Die Reformierten in Frankfurt

Kirchenblatt der evangelisch-reformierten Gemeinden in Frankfurt am Main

96. Jahrgang, Juni 2022

Trage mich wie ein Siegel auf dem Herzen,
binde mich wie eine Siegelschnur um deinen Arm!
Denn die Liebe ist stark wie der Tod.

Hohelied 8,6

Andacht *Seite 2*
Aus der Evangelisch-reformierten Gemeinde *Seite 5*
Aus dem Anlagenring *Seite 12-13*
Aus der Evangelischen Französisch-reformierten Gemeinde *Seite 16-17*

ANDACHT JUNI 2022 / HOHELIED 8,6A

Trage mich wie ein Siegel auf dem Herzen, binde mich wie eine Siegelschnur um deinen Arm! Denn die Liebe ist stark wie der Tod.

„Lied der Lieder" lautet der Titel des biblischen Buches Hohelied, wörtlich übersetzt. Wer den Titel hört, wird erinnert an CD-Titel wie *„40 Greatest Country Songs", „Die größten Oktoberfest-Hits, Teil 1"* oder *„Best of 60er Schlager". „Lied der Lieder",* das heißt nichts anderes als *„Best Songs Ever".*

Mit dem Hohelied sind wir im Bereich der biblischen Popkultur. Natürlich, der Begriff passt nicht in die damalige Zeit. Eine Popkultur mit Vermarktungsmöglichkeiten, so wie es sie heute gibt, gab es selbstverständlich nicht. Die israelische Gesellschaft war recht überschaubar und war wenig in getrennte Lebensbereiche geteilt. Der Bauer war nebenbei auch Zimmermann, der Priester verwaltete mit, der König war auch Heeresanführer. So war die Bäckerin nebenbei auch Sängerin. Es wurden beim Kochen und Waschen Lieder gesungen, die an die heutige Volksmusik erinnern und die die heftigen Gefühle des Verliebt-Seins, des Verlassen-werden-Könnens und des Verlassen-Seins besingen.

Dazu wurden damals wie heute die gleichen Mittel eingesetzt: Metaphern, die direkt Bilder erzeugen, Worte, die das Herz berühren, Melodien, die Ohrwurmcharakter haben. So sollten diese Lieder verstanden werden. Hie und da haben sie vielleicht einen religiösen Anklang, aber alles ist höchst persönlich und rein apolitisch und mit einer eindeutigen Neigung, die körperlichen Qualitäten des Liebesobjektes verzückt und sehnlich zu beschreiben. HR4, 120 Stundenkilometer, freie Autobahn, spätestens bei der dritten Wiederholung kennt man den Refrain und kann laut mitbrüllen. In Hohelied 4 heißt es: *„Dein Hals ist wie der Turm Davids, / mit Brustwehr gebaut, / daran tausend Schilde hangen / und allerlei Waffen der Starken. // Deine zwei Brüste sind wie zwei junge Rehzwillinge, / die unter den Rosen weiden".* Im Lied *„Ich mag di, ich will di, ich brauch di"* heißt das: *„Du machst an Wheelie / Vor meine Fias / Auf deiner Harley / Find i di richtig siaß / Und a dei Sixpack / Des is scho wos / Und i gspier / Meine Knia wern scho schwach".*

Sowohl in der jüdischen als in der christlichen Geschichte gibt es Versuche, das Hohelied allegorisch zu interpretieren. Gesagt wird dann: Es spricht zwar an der Oberfläche von der zwischenmenschlichen Verliebtheit, aber sein tieferer Sinn ist die Liebe zu Gott – oder Gottes Liebe zu uns. Aus dieser Idee heraus bekam das Buch eine Position als Festrolle beim Pessachfest. Im christlichen Mittelalter wurde eine Vergeistlichung vor allem in der Tradition der Mystik versucht. Ich würde sagen: Es sind tapfere Versuche, die ins Leere laufen, Versuche, die es nur gibt, weil, was in der Bibel steht, halt nicht so stinknormal und manchmal etwas vulgär-körperlich sein darf. Gerade die lange Diskussion über die Aufnahme dieses Buches in den Kanon der Bibel sowie der Umstand, dass das Hohelied in theologischen Auslegungen des Alten Testaments nicht bis kaum Beachtung findet, zeigt aber: HR4 gibt es auch in der Bibel. Zum Glück.

Zum Glück, würde ich sagen, weil das Leben in der evangelischen Kirche schon verkopft und asexualisiert genug ist. Dementsprechend untervertreten ist sie nach den Sinusstudien im Milieu der Hedonisten, also: der Fitnessstudiobesuchenden mit Tattoos. Das Auge will aber *„dei Sixpack" (ich zitiere)* und nicht meine bescheidene, aber sich entwickelnde Wampe. Ich würde solche Qualitäten nicht verabsolutieren *(wie das im Milieu der Hedonisten passiert),* aber wahrnehmen wollen: Es gibt den Körper als

möglichen Attraktionspol – man kann es nur verschweigen oder verzerren, wenn man's nicht ganz verneinen möchte.

Verzerren ist die katholische Variante: Der 22-jährige Josef Wagner influenct zum Leben des Priesteranwärters. Das Erzbistum Utrecht setzt für seine Jugendpastoral den südamerikanischsten aller Priester ein. Eine gute Skulptur von Maria verkörpert die Schönheit der ewigen Jungfräulichkeit als unerreichbare Attraktion gerne, an der Sexuallehre ändert sich aber bitte nichts.

Verschweigen ist die evangelische Variante, die mir die Faulheit nahelegt, nicht zu joggen und mich jeden Morgen gegen das *tenue de ville* und für den wampenbedeckenden Wollpulli zu entscheiden. Wäre ich in einem anderen Kontext beruflich tätig, so würde ich in diesem Bereich verstärkt mein Bestes tun.

Ist das Ironie? Ja, natürlich auch. Es ist aber Ironie mit einer ernsten Seite. Äußerlichkeit zählt unverkennbar. Die primärsten und heftigsten Gefühle, die nicht selten von Äußerlichkeiten ausgelöst werden, zählen. Das unverkennbare Gefühl der Verliebtheit zählt. Im Monatsspruch ist es das intensive, massive, völlig unreflektierte Verlangen, nie mehr verlassen zu werden, von dem, von der, zu dem, zu der ich mich hingezogen fühle, also: verzehrt zu werden durch eine Dauerverliebtheit. Diese Verliebtheit soll mit einem Siegel, die Garantie bekommen, ewig da zu sein und ewig beantwortet zu werden. Eine Verliebtheit, die beantwortet wird, die sogar garantiert ist und die dennoch nie erlischt – wer könnte es sich nicht wünschen? *„I'm walking on sunshine",* heißt das in einer popkulturellen Äußerung aus den 1980ern.

Diese Gefühlslagen auszublenden, sie nicht anzusprechen, heißt zugleich, auch nicht völlig ernst zu nehmen, was es heißt, diese Art der Liebe zu vermissen oder es als schwierig zu erfahren, sie zu gestalten. Biographisch rückblickend *(aber nicht nur rückblickend)* würde ich sagen: Das ist der größte *(potenzielle)* Unglücksfaktor in einem menschlichen Leben und gerade darum seelsorgerlich nicht ganz unwichtig. Und kritisch würde ich anmerken, dass dieses Unglück in meiner Biographie viel mit einer umfassend evangelisch-reformierten Erziehung zu tun hat, die für Gemeinschaft, für geistige Entwicklung, für das Wort, die Künste und das Engagement viel Auge hat, aber den HR4-Gefühlen aus dem Hohelied wenig Anerkennung entgegenbringt. Oder es ist sogar umgekehrt *(was es wirklich nicht besser macht):* Abgesehen von meinem Glauben und meiner Faszination für die Theologie ist einer der Gründe, mich in diesem Umfeld so wohl zu fühlen, dass ich meine HR4-Gefühle gerne von mir fernhalte und schwierig gestalten kann und dementsprechend gerne da bin, wo mir dieses Verschweigen leicht gemacht wird.

Ich hätte die Vermutung, dass ich im *inner circle* der Kirche nicht der einzige bin. Zeit, dass sich da etwas tut. Zeit für ein höheres Lied. Vergessen Sie nicht: Wenn Sie dieses Blatt lesen, ist es ja höchster Frühling.

Pfr. Tim van de Griend

Liebe Leserinnen und Leser,

im Juni stehen wieder wichtige Ereignisse an, auf die ich Sie gerne hinweisen möchte.
So findet dieses Jahr der Pfingstgottesdienst am 6.6.2022 um 10.30 Uhr wieder mit den reformierten Gemeinden Rhein-Main an der Oberschweinstiege statt.
Am 12.6.2022 können Sie um 19 Uhr in unserer Gemeinde an einem Benefizkonzert zugunsten des Roten Kreuzes teilnehmen. Sie sind herzlich eingeladen.
Wir freuen uns außerdem, Ihnen mitteilen zu können, dass wir einen Bewerber und eine Bewerberin für die Pfarrstelle haben, die am 5.6.2022 bzw. am 26.6.2022, jeweils um 10.00 Uhr, ihre Probepredigten halten werden.
Ich möchte Sie herzlich hierzu einladen und schon jetzt darauf hinweisen, dass am 26.6.2022 der Ironman stattfindet und dringend empfohlen wird, mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu kommen.
Am 3.7.2022 findet ein Gottesdienst mit anschließender Matinee statt, in der Pfarrer Dr. Uwe Gräbe über die Aufgaben der Schneller-Schulen im Libanon berichten wird.
Unser Konfirmationsjubiläum wird am 9. oder am 16.10.2022 stattfinden, und wir bitten schon jetzt um eine kurze Mitteilung an das Pfarramt, wenn Sie daran teilnehmen möchten.
Auf Seite 7 dieser Ausgabe erfahren Sie von der wichtigen Arbeit der Malteser Medizin für Menschen ohne Krankenversicherung in Frankfurt, deren Engagement weit über die rein medizinische Versorgung hinausgeht.
Aus unserem Altenheim ist zu berichten, dass hier zwei Holocaustüberlebende, die aus der Ukraine fliehen mussten, Aufnahme gefunden haben. Näheres hierzu lesen Sie auf Seite 11.
Bis Ende Juni können noch Vorschläge für geeignete Kandidaten für die Presbyter-Wahl im November bei der Gemeindeverwaltung abgegeben werden.

Mit herzlichen Grüßen
Kerstin Klein

TERMINE

Sonntag 12. Juni 2022, 19 Uhr

Klavier: Andrea Capecci.
Musik von Beethoven, Liszt, Schubert und Chopin.
Eintritt frei. Spenden für das Rote Kreuz.

DIES UND DAS

Pfingstmontag

GOTTESDIENST AUF DER OBERSCHWEINSTIEGE
Am Pfingstmontag, 6. Juni 2022, 10.30 Uhr feiern wir wieder einen gemeinsamen Gottesdienst der reformierten Gemeinden im Rhein-Main-Gebiet auf der Oberschweinstiege. Bei Regen feiern wir den Gottesdienst um 11 Uhr in der Reformierten Kirche am Marktplatz in Neu Isenburg. Anschließend gibt es ein Mittagessen.

Ironman

Am 26. Juni 2022 wird es wegen des „Ironman" wieder zu Verkehrsbehinderungen kommen. Bitte achten Sie auf die Hinweise.

Bericht aus dem Stehenden Presbyterium *vom 17. Mai 2022*

In der letzten SP-Sitzung nahm die Besprechung des Haushaltes breiten Raum ein.
Wir haben uns über das Hygienekonzept verständigt, das immer wieder der aktuellen Lage angepasst werden muss. Außerdem legten wir die Termine für dieses Jahr fest. Über besondere Gottesdienste, Gemeindefeste, die Jubiläumskonfirmation werden wir Sie rechtzeitig informieren.
Wir haben auch das Vorgehen besprochen, wie sich die beiden Bewerber/in für unsere zweite Pfarrstelle der Gemeinde vorstellen. Ergebnisse hierzu lesen Sie unten.

Günter Leyerzapf

Predigtvorgespräch

Mittwoch, 15. Juni 2022
von 17.30 bis 19 Uhr

Zu Lukas 16, 19-31 *(für Sonntag, 19. Juni 2022)*

Pfarrerin Mechthild Gunkel

Außerordentliche Gemeindeversammlung mit Pfarrwahl

am Sonntag, dem 17. Juli 2022 um 11 Uhr

Wir freuen uns, Ihnen mitzuteilen, dass uns für die Besetzung unserer zweiten 100-%-Pfarrstelle zwei Bewerbungen vorliegen, sodass wir Ihnen hier nochmals die nächsten Schritte bis zur Pfarrwahl vorstellen.

Von daher laden wir Sie hierzu herzlich ein, an der außerordentlichen Gemeindeversammlung am Sonntag, dem 17. Juli 2022
direkt im Anschluss an den 10 Uhr Gottesdienst im **Gemeindezentrum**, Freiherr-vom-Stein-Str. 8, 60323 Frankfurt am Main, teilzunehmen.

Bis Anfang Juni 2022 wird das Stehende Presbyterium mit der/dem Pfarrstellenbewerber*in jeweils ein Vorstellungsgespräch führen. Die Probepredigten mit anschließender Fragerunde in der Gottesdienstgemeinde finden an den folgenden Terminen statt:
Sonntag, den 5. Juni 2022 und Sonntag, den 26. Juni 2022
Bitte entnehmen Sie die aktuellen Informationen zur Pfarrwahl unserer Website *(www.evref.de)*. Fragen beantworten Ihnen auch gern die Mitarbeiterinnen unserer Gemeindeverwaltung.

Ende Juni beschließen das Stehende Presbyterium *(spätestens am 26. Juni 2022)* und auf dessen Vorschlag das Große Presbyterium *(28. Juni 2022)* über die Wahlvorschlagsliste.

Sie können per Briefwahl an der Wahl des neuen Pfarrers oder der neuen Pfarrerin teilnehmen:

- Am 29. Juni beginnen wir mit dem Versand der Briefwahlunterlagen.
- Bis 6. Juli 2022 nehmen wir Ihre Anträge auf Versand der Briefwahlunterlagen an.
- Am 8. Juli 2022 versenden wir die letzten Briefwahlunterlagen.
- Einsendeschluss für Ihre Briefwahl ist: Freitag, 15. Juli 2022

Die Pfarrwahl im Gemeindezentrum wird am Sonntag, dem 17. Juli 2022 nach dem Gottesdienst stattfinden und mit der Auszählung der Stimmen enden.

Britta Zahradnik, Präses Älteste

Wer will dabei sein?
Wir finden Kandidierende für die Gemeindewahlen im November

Auch in diesem Jahr sind Sie als Gemeindemitglieder eingeladen, bis Ende Juni geeignete Kandidatinnen und Kandidaten für die Presbyterien vorzuschlagen.
Bitte versehen Sie Ihre Vorschläge mit zehn Unterschriften wahlberechtigter Gemeindemitglieder und einer Einverständniserklärung des oder der Vorgeschlagenen. In der Gemeindeverwaltung erhältlich und auf der Website unserer Gemeinde finden Sie einen Vordruck, der Ihnen die Ausführung erleichtert. Die Gemeindeverwaltung unterstützt Sie gern dabei, für Ihren guten Vorschlag auch schnell die erforderlichen zehn Stimmen zu bekommen. Wichtig ist: Die Kandidatinnen und Kandidaten müssen mindestens ein Jahr Mitglied unserer Gemeinde sein und das 18. Lebensjahr vollendet haben. Eltern und Kinder, Geschwister und Eheleute dürfen nicht zu gleicher Zeit dem Stehenden Presbyterium angehören.

Zusätzlich ist nach § 12 (6) GO auch die Wahl einer/eines Jugenddelegierten als Gast ins Stehende Presbyterium vorgesehen.

In das Stehende Presbyterium neu zu wählen sind in diesem Jahr drei Personen. Für die Wahl ins Große Presbyterium sind bis zu zwei neu Kandidierende aufzustellen, bis zu drei GP-Mitglieder stehen zur Wiederwahl an.

Britta Zahradnik

Konfirmationsjubiläum 2022
9. oder am 16. Oktober 2022

Liebe Gemeindemitglieder, die Sie in diesem Jahr ein Konfirmationsjubiläum feiern wollen! Wir gehen derzeit davon aus, dass dies möglich sein wird. Wir bitten herzlich, uns eine kurze Nachricht zu geben, ob Sie gern an einem festlichen Jubiläumsgottesdienst teilnehmen möchten. Es erleichtert die Planung gerade jetzt erheblich, wenn wir wissen, auf wie viele Personen wir uns einstellen dürfen.
Bitte melden Sie sich im Pfarramt unter (069) 219 39 79-30 an, und helfen Sie uns bei der Suche nach auswärtig lebenden Jubilaren. Die Einladungen mit dem genauen Termin werden rechtzeitig versendet. Bitte halten Sie sich diese zwei Termine frei.

Ina Friedrich

Lecker *taufen*

Mit zwei Worten will ich darauf hinweisen, dass die Pandemiebeschränkungen so weit gelockert wurden, dass es auch in unseren beiden Gemeinden wieder möglich ist, Taufen, Trauungen und Jubiläen in einem entspannten Rahmen zu feiern. *„Lecker taufen",* das soll erinnern an den Sketch von Hape Kerkeling, in dem er als die damalige niederländische Königin sich auf *„lecker essen"* freut – so wie vieles, was angenehm oder gut ist, in Holland einfach *„lecker"* heißt.
Eine Taufe ist aber nicht irgendwie „lecker". Das macht man nicht nebenbei. Man nimmt damit die Lebensentscheidung eines Babys oder Kindes vorweg, empfiehlt dieses Kind Gott an, nimmt ihm symbolhaft seine Existenzängste; also: Da passiert theologisch gesehen Großes. Darum ist es sicher etwas merkwürdig, auf diese Weise zum Taufen einzuladen. Aber …
… eine Taufe ist sehr häufig auch Anlass für eine Familienfeier. Kollegin Mechthild Gunkel und ich möchten signalisieren: Alles, was in den vergangenen beiden Jahren beschwerlich war, lässt sich in unseren Gemeinden *(mit ihrem jeweiligen Außengelände)* insbesondere in der Frühlings- und Sommerzeit wieder gut gestalten. Es kann *„lecker"* gefeiert werden.
Wenn's um eine Taufe geht, kommen wir dazu am besten ins Gespräch – über die Bedeutung der Taufe und über die Gestaltung der Tauffeier. Setzen Sie sich dazu gerne mit uns in Verbindung.

Pfr. Tim van de Griend

Hoffnung und medizinische Hilfe
Malteser Medizin für Menschen ohne Krankenversicherung in Frankfurt (MMM)

Seit 16 Jahren versorgt die MMM Frankfurter und Frankfurterinnen ohne Krankenversicherung. Menschen, die hier leben und in aufreibenden Jobs arbeiten, oft nicht legal und oft so lange, bis sie krank werden. Menschen, die starke Schmerzen aushalten, ohne zum Arzt zu gehen, weil dann vielleicht eine Ausweisung droht.

Mit liebevollem Blick wenden sich unsere Ärzte und Ärztinnen und die Assistentinnen den Hilfesuchenden zu. Ihre Mitmenschlichkeit überwindet Sprachbarrieren. Und immer wieder geht ihr Einsatz weit über die medizinische Versorgung hinaus: Aufenthaltsstatus, Asylrecht, Schulden und vieles mehr sind Probleme, die dem Team bekannt sind.

Ohne uns würden diese Patienten und Patientinnen vor unserer Haustür an meist leicht zu behandelnden Krankheiten leiden und letztendlich womöglich sterben – in einem Land mit der nahezu besten medizinischen Versorgung der Welt. Die MMM schließt eine Versorgungslücke in einem essenziellen Bereich.

Mit kleinen Schritten zu einem besseren Leben – eine Geschichte aus der MMM
Allein in der Fremde, ohne Familie, Arbeit und Dach über dem Kopf führt Herr S. fern seiner Heimat Marokko seit 20 Jahren ein unstetes Leben. Das hat seiner Gesundheit arg zugesetzt, er leidet an Diabetes und einer Hautkrankheit und hat überdies seine Zähne verloren.
Immerhin können wir ihm seit fünf Jahren einen kleinen Rettungsanker bieten, er kommt regelmäßig in unsere Sprechstunde, um sein Insulin zu erhalten.

Im letzten Jahr organisierten wir eine Spezialtherapie, die seine Hauterkrankung fast zum Verschwinden bringt. Durch eine Rechtsberatung gestärkt, kann er eine Duldung erreichen. Seit Kurzem ist er sozialversichert und hat sogar eine Stelle als Küchenhilfe gefunden.
Der Teufelskreis aus Arbeitslosigkeit, Krankheit und Illegalität ist durchbrochen.

Lioba Abel-Meiser

Fotos: Gerhard Seeger

DIE MMM AUF EINEN BLICK
Wir sind eine rein ehrenamtlich arbeitende Anlaufstelle, die mittellose, nicht krankenversicherte Menschen kostenlos ärztlich behandelt und berät.

SPRECHSTUNDE Montag 15.00-19.00Uhr
im MediCentrum am Markuskrankenhaus,
Wilhelm-Epstein-Straße 2, 60431 Frankfurt/M.

KONTAKT UND WEITERE INFOS
E-Mail info@malteser-frankfurt.de,
Telefon 069 9421050 www.malteser-frankfurt.de

Eine Hauptversammlung
– unbeschwert und präsentisch

Vom 12. bis zum 14. Mai 2022 fand die Hauptversammlung des Reformierten Bundes in Halle an der Saale statt. Teilweise stand die Hauptversammlung unter der Leitung von Susanne bei der Wieden, nun Kirchenpräsidentin in Leer. Aus Frankfurt waren Mechthild Gunkel, Günter Leyerzapf, Thomas Iske und Tim van de Griend anwesend, aus Walldorf Helga Dusse.

Die Hauptversammlungen verbinden das Nützliche mit dem Angenehmen und dem Inhaltlichen. Inhaltlich war diese Hauptversammlung eigentlich vorgesehen, um ausschließlich über die Entwicklung des jüdisch-evangelischen Verhältnisses seit dem Rheinischen Synodalbeschluss von 1980 zu sprechen. Darin wurde zum ersten Mal die Judenmission eindeutig abgelehnt und die Erwählung des jüdischen Volkes als Bündnispartner Gottes betont. In drei Referaten von Rabbinerin Dr. Ulrike Offenberg, Pfr. Dr. Manuel Goldmann und Prof. Dr. Micha Brumlik gab es viele wichtige Einzeleinsichten. Gemeinsam war die Feststellung, dass der Austausch zwischen Vertreter*innen der Kirche und des Judentums etwas Selbstverständliches bekommen hat, während er vor 40 Jahren noch belastetes Neuland war.

Anders als ursprünglich geplant war der Nachmittag der Situation in der Ukraine gewidmet. Es gab intensive Diskussionen darüber, wie man aus dem friedensethischen Konsens, der in reformierten Kreisen seit den 1980ern gewachsen ist und gekennzeichnet ist von großen Bedenken gegen Aufrüstung, auf die Ukraine-Krise reagieren sollte. Sind Waffenlieferungen unter Umständen doch gut zu heißen? Wie kann verstärkt auf zivile Konfliktbekämpfung gesetzt werden? Das Moderamen des Bundes wurde beauftragt, zu diesen Fragen eine Stellungnahme zu verfassen.

Der Reformierte Bund hat stürmische Zeiten hinter sich. Moderatorin Kathrin Oxen musste ihr Engagement frühzeitig aufgeben. Die Finanzierung der Stelle des Generalsekretärs war einige Zeit unsicher. Während der Hauptversammlung wurde Bernd Becker, Direktor des Evangelischen Presseverbands für Westfalen und Lippe, als Interimsmoderator gewählt. Die Neubesetzung der Stelle des Generalsekretärs wurde durch eine Kooperation mit der Union Evangelischer Kirchen *(UEK)* möglich. Hannes Brüggemann-Hämmerling stellte sich selbst als neuer Generalsekretär vor. Er besucht im Übrigen während eines Studiennachmittags des Reformierten Konventes in der EKHN am 2. Juli 2022 Frankfurt.

Tim van de Griend

Friede durch Begegnung
Am 10. Mai war Sumaya Farhat-Naser zu Gast

Am 10. Mai 2022 war Sumaya Farhat-Naser auf Einladung der beiden reformierten Gemeinden, der Friedensbewegung Pax Christi und des Zentrums Ökumene in der Evangelisch-reformierten Gemeinde im Westend zu Gast. Sie hielt ihren Vortrag vor einer vollen Kirche. Die promovierte palästinensische Biologin pflegt lange Verbindungen und Freundschaften nach Deutschland, die sie auch dafür einsetzt, Unterstützung für ihre Initiativen im Friedensprozess zwischen Israel und Palästina zu finden.

Farhat-Naser konnten wir als eine beeindruckende Persönlichkeit erleben – eine Macherin und eine Erzählerin zugleich. Sie betonte, wie wichtig die Rolle von Frauen in Friedensprozessen ist – und dass es die hohe Kunst solcher Prozesse ist, vor Augen zu behalten, dass der Feind immer ein Mensch ist. Das gilt insbesondere in der direkten Auseinandersetzung mit Soldaten, etwa an den Checkpoints, die das palästinensische Gebiet zerteilen. Von solchen Begegnungen und den Möglichkeiten, dort „entwaffnend“ und „entregelnd“ zu wirken, erzählte sie eindrucksvoll. Alte Frauen, die jungen Soldaten sagen, wie schön ihre Augen sind; Mütter, die den Wehrdienstleistenden sagen, dass sie die Sorgen und Ängste ihrer Mütter verstehen – alles fängt mit *(solchen)* Gesprächen an. Darum erzählte Farhat-Naser auch mit Stolz, dass in einem ihrer Projekte um die 25 Frauen Hebräisch gelernt hatten, damit das Gespräch mit den israelischen Truppen auf einmal möglich war.

Weitere ihrer Projekte sind ein erster Museumsbau, eine illegale Baumpflanzaktion und diverse Begegnungszentren – also beeindruckende Beispiele eines großen gesellschaftlichen Engagements unter schweren Bedingungen.

Vor diesem Hintergrund spürte man den auch persönlichen Stolz, den Farhat-Naser mit diesen Projekten verbindet. Manchmal war dieser Stolz etwas ausgeprägt – aber wer würde ihr das am Ende verübeln? Die Tochter einer analphabetischen Mutter, die ihr Leben unter der andauernden Besatzung führt, hat Großes vorzuweisen. Mit gutem Grund war die Kollekte der Französisch-reformierten Gemeinde im Mai für ihre Arbeit bestimmt.

Tim van de Griend

50 Jahre
Interkulturelle Pfarrkonferenz

Am 9. und 10. Mai 2022 tagte die bundesweite Interkulturelle Pfarrkonferenz *(IPK)* in Frankfurt. Die Tagung fing mit einem Gottesdienst und der Präsentation einer Festschrift an, in der zurückgeblickt wird auf die Geschichte der IPK. Diese Geschichte ist für die Französisch-reformierte Gemeinde ganz wichtig, auch wenn sie sich natürlich weit im Hintergrund des normalen Gemeindelebens abgespielt hat.

Die IPK trägt ihren Namen seit etwa zehn Jahren, sie wurde 1972 als Konferenz der Ausländerpfarrer *(KAP)* in Frankfurt gegründet. Diese Gründung markiert den Moment, in dem die evangelische Kirche sich bewusst wurde, dass es Kirchen mit der gleichen Konfession, aber mit Migrant*innen als Mitgliedern, im Bundesgebiet gibt. Der Versuch war, diesen Gemeinden, die – damals noch stärker als heute – strukturell viel schwächer als die etablierte Großkirche aufgestellt waren, als Schwestern und Brüdern zu begegnen. Was heute völlig logisch erscheint, war damals eine kleine Revolution. Bis dahin blieben

diese Gemeinden unbeachtet, oder sie bekamen diakonische Unterstützung.

Die Französisch-reformierte Gemeinde ist in ihrer heutigen Ausprägung ein lebendiges Beispiel für die Entwicklung, die mit der IPK verbunden ist. Dass *„evangelisch"* nicht gleich *„deutsch"* oder gleich „deutsche Mission in Afrika und Asien" ist, war eine Entdeckung, die an der Basis unseres heutigen Gemeindelebens steht. Gott sei Dank.

Tim van de Griend

im Kindergottesdienst der Evangelischen Französisch-reformierten Gemeinde

In unserem wöchentlich stattfindenden Kindergottesdienst am Sonntag um 10.30 Uhr haben wir uns am 1. Mai dem Thema *„Die Schöpfung bewahren"* und hier besonders unseren sehr kleinen Erdenbewohnern, den Insekten, gewidmet. Immer weniger Naturflächen, Wildblumenwiesen und Sträucher bieten Platz für unsere Insekten. Dabei sind diese notwendig für die Bestäubung der Blumen und Verteilung der Samen, damit neues Leben entstehen kann.

Deswegen war es uns wichtig, kleine *„Saatbonbons"* für die Insekten herzustellen. Die kastaniengroßen *„Saatbonbons"* haben wir auf dem Gelände der Gemeinde verteilt, damit aus ihnen Blumen herauswachsen und die Bienen, Hummeln und andere Insekten den süßen Nektar saugen können. Dann verteilen sie den Samen, der an ihrem Körper klebt.

Das brauchen wir für zehn „Saatbonbons":

1 Teelöffel Blumensamen *(z. B. Kornblumen)* // 4–5 Esslöffel Blumenerde // 4–5 Esslöffel Tonerde *(Katzenstreu geht auch)*

Das Ganze vermischen wir gut und geben Wasser dazu, damit wir es in unseren Händen zu kleinen Kugeln formen können. Dann legen wir die *„Saatbonbons"* auf eine Unterlage und warten ein paar Tage, bis sie trocken sind. Zum Schluss können wir unsere *„Saatbonbons"* im Garten oder auf einer Wiese verteilen.
Viel Spaß beim Selbermachen!

Thomas Willnow

Ukrainische Holocaust-Überlebende

im Anlagenring

Vor kurzem erreichte uns eine Anfrage des *„Treffpunkt für Überlebende der Shoa und ihre Familien" (Frankfurt)*: Könnten wir Holocaust-Überlebende aus der Ukraine aufnehmen, es müsse aber noch am selben Tag sein. Das war nicht möglich, aber für den nächsten Tag konnten wir eine Zusage machen. An einem Freitag, kurz vor Mitternacht, kamen sie bei uns an: zwei betagte Menschen, begleitet von einer Angehörigen, einem Hund und einer Katze.

Die jüdische Organisation hatte eine Mammutaufgabe zu lösen: Von jetzt auf gleich mussten 120 Holocaust-Überlebende aus dem völlig überfüllten Warschau nach Deutschland gebracht und dort umgehend Unterkünfte gefunden werden. Der Anlagenring konnte zwei Personen aufnehmen, und auch für die Angehörige wurde eine Bleibe gefunden, zunächst drei Tage bei uns im Haus, danach in einem nahegelegenen Hotel, in das sie auch den Hund und die Katze mitnehmen durfte. Aus versicherungstechnischen Gründen kann unsere Pflegeeinrichtung keine Haustiere aufnehmen.

Für die Familie muss es traumatisch gewesen sein: Die Flucht aus der Ukraine erfolgte buchstäblich im letzten Moment: Kurz nachdem die Flüchtenden ihr Haus verlassen hatten, erfuhren sie, dass ihr Zuhause zerbombt worden war, danach drei Wochen in einem Krankenhaus in Warschau, anschließend die lange Fahrt nach Frankfurt, das Eintreffen mitten der Nacht an einem völlig fremden Ort, sprachliche Verständigungsschwierigkeiten zwischen ihnen und unseren Mitarbeitenden.

Am Samstag konnten zumindest die Sprachprobleme gemindert werden, weil eine unserer Pflegerinnen Russisch spricht und die notwendigen Themen wie Ernährung, medizinische Versorgung, Tierfütterung etc. besprochen werden konnten.

Ab dem darauffolgenden Montag organisierte der Anlagenring die dringendsten Notwendigkeiten:

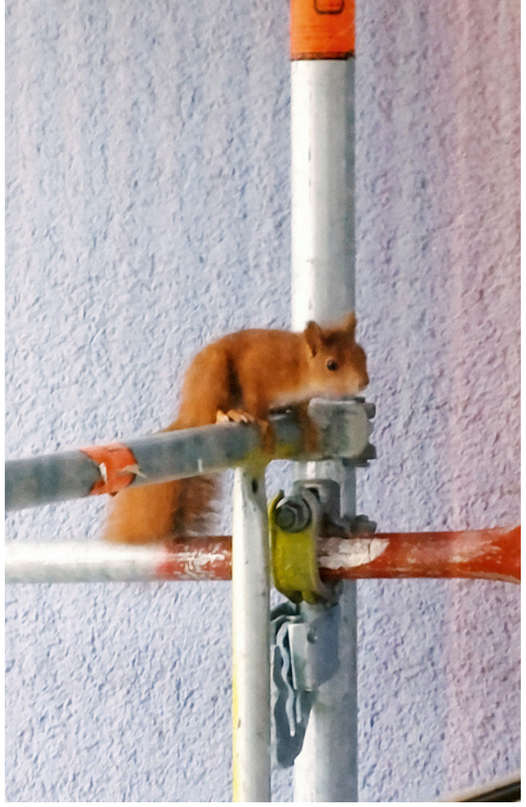
Die Jüdische Gemeinde und zwei weitere jüdische Organisationen wurden kontaktiert, ein Übersetzer ist mit Hilfe der Jüdischen Gemeinde und der *„Zentralwohlfahrtsstelle der Juden in Deutschland e. V."* gefunden worden, mit der Stadt Frankfurt konnte die Gesamtkostenfrage geklärt werden, die Themen Krankenversicherung und hausärztliche Versorgung wurden geregelt. Auch die Ausstattung mit Kleidung konnte zumindest vorläufig gelöst werden, denn die Menschen waren nur mit einem Rucksack angereist.

Für den Anlagenring ist es eine Selbstverständlichkeit und Herzensangelegenheit, in solch einer Situation alles *„auf den Kopf zu stellen"*, um helfen zu können. Alle im Haus setzten einfühlsam alles daran, den betagten Eheleuten – und inzwischen einer weiteren Ukrainerin – von Anfang an ihren Aufenthalt bei uns so angenehm wie möglich zu machen. Solange sie bei uns sind, sollen sie sich sicher, gut versorgt und herzlich aufgenommen fühlen.

Ulli Maria Jefcoat

EHRENAMTLICHE GESUCHT

zur Betreuung von Bewohnern des Altenheims zum Beispiel bei Ausflügen. Bei Interesse melden Sie sich bitte bei Frau Jefcoat unter Telefon (069) 91 33 22-705.



Na, wie läuft es

auf der Baustelle?

Diese Frage hat sich dieses Eichhörnchen vor kurzem auf dem Baugerüst des Anlagenring gestellt. Neugierig schaut es ins Fenster herein und fragt sich wohl: *„Habt ihr auch einen Platz für mich?"*

Bild und Text von Christina Fischer, Mitarbeiterin des Anlagenring

Gottesdienste

Juni 2022

GOTTESDIENSTE

Donnerstag	02.06. 10.00	*Martina Meyer* *Abendmahl*
Donnerstag	09.06. 10.00	*Pfrin. Mechthild Gunkel*
Donnerstag	23.06. 10.00	*Pfrin. Mechthild Gunkel*
Donnerstag	30.06. 10.00	*Martina Meyer*

GESPRÄCHSKREIS

Mittwoch	08.06. 15.00	*Martina Meyer*

Bauen, wo andere abreißen

Jordanien und Libanon – wo ist Hoffnung?

Der Libanon ist ein tief verwundetes Land. Doch während der politische und wirtschaftliche Zusammenbruch sowie die Hafenexplosion vom August 2020 in Beirut wie eine Abrissbirne gewirkt haben, konnte an der Johann-Ludwig-Schneller-Schule *(JLSS)* jetzt eine neue Lehrwerkstatt für die Schreinerausbildung ihrer Bestimmung übergeben werden. Die alte, bald 70 Jahre alte Werkstatt war durch Erdbewegungen instabil geworden. Da war nichts mehr zu retten gewesen. Also hatte der Evangelische Verein für die Schneller-Schulen *(EVS)* Geld für einen Neubau gesammelt, und auch die Schneller-Stiftung sowie der Schweizer Schneller-Verein *(SVS)* hatten Mittel für die Ausstattung des Gebäudes dazugegeben.

Zum großen Festakt am 27. April waren der Generalsekretär der EMS, die Vorsitzende und der Geschäftsführer des EVS, der Präsident des SVS sowie zahlreiche Mitglieder des Schneller-Verwaltungsrates aus Beirut angereist. Selbst der Botschafter der Bundesrepublik Deutschland im Libanon, Andreas Kindl, hatte es sich nicht nehmen lassen, zu diesem feierlichen Anlass anzureisen. Für die Schülerinnen und Schüler war es ein ganz ungewohntes Vergnügen, einmal mit einem echten Botschafter zu plaudern!

Bei strahlendem Sonnenschein wurde das Band vor dem Eingang des Gebäudes durchtrennt, Pfarrer Dr. Habib Badr von der reformierten *„National Evangelical Church"* in Beirut sprach ein Segensgebet, und es folgten einige kurze Ansprachen. Kerstin Sommer, die Vorsitzende des EVS, überreichte den Schreinern ein hölzernes Insektenhotel aus der Badischen Kirche – in der Hoffnung, dass solche ökologisch nützlichen Objekte bald auch in der neuen Werkstatt hergestellt werden. Bei einem Rundgang konnten sich alle überzeugen, wie schön und zweckmäßig das Gebäude mit mehreren Klassenräumen im Obergeschoss geworden ist!

Schließlich pflanzten Botschafter, Pfarrer und Vereinsvorstände noch drei libanesische Zedern vor dem Eingang. Dies war der krönende Abschluss mehrerer Baumpflanzaktionen, die bereits einige Wochen zuvor unter Beteiligung der Schülerinnen und Schüler stattgefunden hatten: Die Winterstürme der vergangenen Jahre hatten zahlreiche alte Bäume, die das Schneller-Gelände zu einer grünen Oase machen, umknicken lassen. Aber überall waren aus den Samen dieser Bäume neue Pflänzchen aufgekeimt, die über die vergangenen Monate gehegt und gepflegt worden waren. Einige weitere Setzlinge hatte Pfarrer George Haddad, der Direktor der Einrichtung, noch hinzugekauft, sodass jetzt die Grundlage für ein neues Wäldchen auf dem Schulgelände geschaffen werden konnte.

Nach so viel praktischer Arbeit ging es hinüber in die Anstaltskirche, wo die Musiker Klaus Schulten und Britta Giesecke von Bergh im Rahmen der „Libanesischen Orgelwoche" ein mutmachendes Konzert für Orgel und Trompete aufführten. Um die pandemiebedingten Abstände halten zu können, war nur die Hälfte der Internatskinder dabei. Damit aber niemand zu kurz kommt, war für die andere Hälfte das Konzert bereits am Tag zuvor aufgeführt worden. So viel Gerechtigkeit muss sein!

Schließlich klang der Tag bei einem festlichen Essen aus, für das sich die Küche der JLSS tüchtig ins Zeug gelegt hatte. So viel Freude und Heiterkeit waren für viele der Beteiligten eine willkommene Unterbrechung des mehr als harten Alltags in der gegenwärtigen libanesischen Krise.

Gottesdienst mit Matinee

am 3. Juli 2022

Der Libanon erlebt seit Ende 2019 einen politischen und wirtschaftlichen Zusammenbruch. Hinzu kommen ökologische, humanitäre und medizinische Krisen. Jordanien ist bislang zwar relativ glimpflich durch die Pandemie gekommen – der Preis dafür sind jedoch ebenfalls wirtschaftliche Not und ein immer strikteres Vorgehen des Königshauses gegen seine Kritiker. In dieser Situation versuchen die Schneller-Schulen treu ihren Dienst zu tun, indem sie jungen Menschen vom Rande der Gesellschaft und unabhängig von ihrer religiösen Herkunft zu einer guten Ausbildung verhelfen. Zugleich bildet eine kleine theologische Hochschule in Beirut junge Menschen für den pastoralen Dienst in einer immer komplexeren Gesellschaft aus. Unter welchen Umständen ist dies möglich?

Uwe Gräbe, Nahostreferent der Evangelischen Mission in Solidarität *(EMS)* und Geschäftsführer des evangelischen Vereins für die Schneller-Schulen *(EVS)*, wird nach dem Gottesdienst in einer Matinee berichten.

Pfarrer Dr. Uwe Gräbe, Stuttgart

Gottesdienste im Juni 2022
der Evangelischen Französisch-reformierten Gemeinde

Freitag	03.06.	19.00	*Pfr. Tim van de Griend, Pastor Benjamin Isaak-Krauß u.A.* *Ökumenisches Abend-Mahl in der Dornbuschgemeinde*
Pfingstsonntag	05.06.	10.30	*Pfarrer Tim van de Griend und Pasteur Fidèle Mushidi* *Zweisprachiger Gottesdienst.* *Kollekte für ACAT*
Pfingstmontag	06.06.	11.00	*Stadtdekan Dr. Achim Knecht und viele andere* *Pfingstmontagsgottesdienst auf dem Römerberg*
Pfingstmontag	06.06.	16.00	*Pasteur Fidèle Mushidi und viele andere* *Gotteslob in der Heiliggeistkirche, Dominikanerkloster*
Sonntag	12.06.	10.30	*Pfarrer Eberhard Pausch* *Gottesdienst mit Gesprächsbeiträgen. Verkauf fair gehandelter Ware.* *Kollekte für „Zeichen der Hoffnung" – Hilfe bei der Aufnahme von Geflüchteten aus der Ukraine in Breslau*
Sonntag	19.06.	10.30	*Pfarrerin Lotte Jung* *Gottesdienst.* *Kollekte für „Zeichen der Hoffnung" – Hilfe bei der Aufnahme von Geflüchteten aus der Ukraine in Breslau*
Sonntag	19.06.	14.00	*Pasteur Fidèle Mushidi und Pfr. Tim van de Griend* *zweisprachiger Gottesdienst* *Kollekte für „Zeichen der Hoffnung" – Hilfe bei der Aufnahme von Geflüchteten aus der Ukraine in Breslau*
Sonntag	26.06.	10.30	*Prädikantin Dore Struckmeier-Schubert* *Gottesdienst mit Abendmahl.* *Kollekte für „Zeichen der Hoffnung" – Hilfe bei der Aufnahme von Geflüchteten aus der Ukraine in Breslau*
Sonntag	03.07.	10.30	*Pfarrer Tim van de Griend und Pasteur Fidèle Mushidi* *Zweisprachiger Gottesdienst. Kollekte für Pro Asyl*

BESTATTUNG Irene Scherrer, geb. Burckhardt, verstorben am 20.4.2022 im Alter von 97 Jahren

GRUPPEN UND KREISE

SINGKREIS dienstags, 19.30 Uhr
INTEGRATIVE PFADFINDERGRUPPEN
Okapis, Otter, Gruppenleiterrunde
freitags 16–21 Uhr
FRIEDENSGRUPPE Freitag, 24. Juni um 19.30 Uhr.
Bei Fragen wenden Sie sich bitte an *Gisa Luu,* Kontakt über das Gemeindebüro
BIBELARBEIT DEUTSCHSPRACHIG
Montag, 20. Juni von 19 Uhr bis 20.30 Uhr
GEBETSKREIS mittwochs 19 Uhr
INSTRUMENTALKREIS und **HAUSKREIS**
nach Vereinbarung

SO ERREICHEN SIE UNS

KIRCHE, KONSISTORIUM, VERWALTUNGSBÜRO:
Eschersheimer Landstraße 393, 60320 Frankfurt
Tel. (069) 95 62 53 3, Fax (069) 95 62 53 47
www.efrg.de, E-Mail: info@efrg.de
PFARRER: *Tim van de Griend, Sprechst. nach Vereinbarung*
Eschersheimer Landstraße 395, 60320 Frankfurt am Main
Tel. (069) 95 62 53-55 oder Mobil (0176) 470 454 99
E-Mail: tim.vandegriend@efrg.de

SOZIAL-DIAKONISCHER MITARB.: *Pasteur Fidèle Mushidi*
Tel. (069) 95 62 53 - 46, Mobil (0179) 8 53 25 64
E-Mail: fidele.mushidi@efrg.de
Sprechstunden: Dienstag 14.30 bis 16.30 Uhr, Donnerstag 14.30 bis 16.30 Uhr oder nach Vereinbarung
KONSISTORIUM: Präses-Älteste: *Ambote Luzolo,*
Stellvertreter: *Friedrich Philipps,* E-Mail: praeses@efrg.de
DIAKONIE: Präses-Diakonin: *Klaudia Dombrowsky-Hahn,*
Stellvertreterin: *Nathalie Mulumba Muswamba,*
E-Mail: diakonie@efrg.de
GEMEINDEBÜRO: *Iris Wittmann* Tel. (069) 95 62 53 - 44
Sprechzeiten: Mo, Di, Mi, Fr 9 bis 14 Uhr, Do 13 bis 18 Uhr
HAUSMEISTER/KÜSTER: *Darko und Dunja Klaric*
Tel. (069) 93 99 43 08
KIRCHENMUSIKER: *Dr. Martin Krähe,* Tel. (064 71) 62 99 93

STIFTUNG INTEGRATION *www.stiftung-integration.com*

KONTO/STIFTUNG INTEGRATION: *Evangelische Bank eG*
IBAN: DE95 5206 0410 0004 1033 35
KONTO/KONSISTORIUM: *Commerzbank*
IBAN: DE15 5008 0000 0161 4551 00
KONTO/DIAKONIE: *Commerzbank*
IBAN: DE19 5004 0000 0331 0190 00

Zeichen der Hoffnung
Kollekte im Juni

Vom 12. bis zum 26. Juni sammeln wir in der EFRG für „Zeichen der Hoffnung – Znaki nadziei e. V." Insbesondere durch die deutsche Gewaltherrschaft während des Zweiten Weltkriegs war die Beziehung zu Polen stark belastet. Ziel des Vereins ist es seit 1977, Grundlagen für ein neues Verhältnis zwischen Polen und Deutschen in einem zusammenwachsenden Europa zu schaffen.
Derzeit befinden sich mehr als drei Millionen ukrainische Flüchtlinge in Polen (38 Millionen Einwohner). Zeichen der Hoffnung hat daher einen Spendenaufruf zur Unterstützung der polnischen evangelischen Diakonie gestartet. Diese mietet unter anderem Busse an, die Flüchtlinge, insbesondere Frauen und Kinder, von der Grenze zu einer der 133 evangelischen Gemeinden des Landes bringen. Dort werden die Menschen untergebracht, medizinisch und psychologisch betreut und die Kinder so gut es geht beschult. Die aufnehmenden Gemeinden bedürfen der Unterstützung. Es geht vor allem um die Versorgung mit Lebensmitteln, Hygieneartikeln, Matratzen, Decken, Schlafsäcken und Küchenausstattung. Aber auch psychologische Unterstützung ist notwendig. Gleichzeitig müssen Orte zur Unterbringung von neu ankommenden Flüchtlingen vorbereitet werden. In dieser schwierigen Situation wollen wir den Spendenaufruf von Zeichen der Hoffnung unterstützen.

Ariane Schoen

SPENDENKONTO
Zeichen der Hoffnung – Znaki nadziei e. V.
Evangelische Bank - IBAN:
DE 89 5206 0410 0004 0024 66

Sterbefälle *in der EFRG*

Am 17. April ist im Alter von 100 Jahren Arthur Wüst verstorben. Am 15. März ist Martha Rosenblum im Alter von 99 Jahren verstorben. In beiden Fällen fanden keine kirchlichen Amtshandlungen statt.

Pfarrer Tim van de Griend

Sieben Jahre nach ihrem Ehemann Carl Scherrer starb am 20. April 2022 Irene Scherrer, geb. Burckhardt, im Alter von 97 Jahren.
Fünf Jahrzehnte lang waren die Eheleute Scherrer engagierte Gemeindeglieder der Evangelischen Französisch-reformierten Gemeinde, in der Carl Scherrer 1992–1997 als Präses-Ältester Verantwortung trug. Intensiv verbunden waren beide in ihrem gemeinsamen Engagement für die Bewahrung der Schöpfung im Umwelt- und Naturschutz. Das Blockheizwerk der Gemeinde und die Wanderfalken im Kirchturm zeugen davon.
Bis zuletzt sah man Irene Scherrer an ihrem Stammplatz im Gottesdienst, wenn ihre Gesundheit es zuließ. Ihr vertrautes Gesicht wird fehlen.

Dore Struckmeier-Schubert

Aus der Inti
wird die Margarete-Steiff-Schule

Am Samstag, 7. Mai wurde die bisherige *„Inti" (die Integrative Schule Frankfurt)* im Rahmen eines Schulfests und eines Festakts in *„Margarete-Steiff-Schule"* umbenannt. Neben vielen Schüler/inne/n, Eltern, Lehrkräften und der Schulleitung waren zahlreiche Vertreter der Stadtgesellschaft anwesend, darunter Cécile Luzolo und Dr. Achim Knecht für die beiden Anteilseigner der Trägergesellschaft, EFRG und ERV. Für die EFRG waren neben der Präses-Ältesten u. a. die ehemaligen Aufsichtsräte der Trägergesellschaft Detlef Bassin, Birgit Kleemann, Ariane Sinsch sowie das aktuelle Mitglied des Aufsichtsrats, Thomas Willnow, zur Veranstaltung gekommen.

Friedrich Philipps

Pfingstmontag *auf dem Römerberg*

mit Markt und Kulturprogramm ... auch die ERFG ist beteiligt. Details in der Gottesdienstübersicht.

Evangelisch-reformierte Gemeinde

Gottesdienste, Kollekten, Amtshandlungen

Gottesdienste
im Juni 2022

Pfingstsonntag	05.06.	10.00	*Probepredigt*
Pfingstmontag	06.06.	10.30	*Gottesdienst der reformierten Gemeinden im Rhein-Main-Gebiet* *auf der Oberschweinstiege. Bei Regen feiern wir den Gottesdienst um 11 Uhr in der Reformierten Kirche am Marktplatz in Neu Isenburg. Anschließend gibt es ein Mittagessen.*
Sonntag	12.06.	10.00	*Pfrin. Mechthild Gunkel* *mit Taufe*
Sonntag	19.06.	10.00	*Pfrin. Mechthild Gunkel*
Sonntag	26.06.	10.00	*Probepredigt* *ACHTUNG! Ironman!*
Sonntag	03.07.	10.00	*Pfrin. Mechthild Gunkel/ Pfr. Dr. Uwe Gräbe* *Abendmahl*

KINDERGOTTESDIENST – Der Kindergottesdienst findet nach Möglichkeit jeden Sonntag um 10 Uhr in unserer Kirche statt; ggf. kann er aber auch als Video-Chat um 11 Uhr gefeiert werden. Die Kindergottesdienstkinder werden entsprechend dazu eingeladen. Kinder, die noch nicht in den Verteiler aufgenommen sind, können sich gerne bei Martina Meyer melden, um die Einladungen zu erhalten.

Gottesdienst *in ungarischer Sprache* Sonntag 19.06. 16.00

KOLLEKTEN DER EV.-REF. GEMEINDE

05.06.2022	*Pfingstsonntag* Bibelmuseum
06.06.2022	*Pfingsrmontag* Ref. Bund
12.06.2022	Förderverein APA
19.06.2022	Verein zur Unterstützung von psychisch kranken Kinder- u. Jugendlichen e.V.
26.06.2022	Kinder-Aids-Station

BESTATTUNGEN

Aus datschutzrechtlichen Gründen dürfen die Amtshandlungen im Internet nicht dargestellt werden. Wir bitten um Ihr Verständnis.

REGELMÄSSIGE VERANSTALTUNGEN

KRABBELGRUPPE *(bis 3 Jahre)*
dienstags 10-11.30 Uhr
OFFENE TÜR FÜR KINDER
mittwochs 14.30-17 Uhr
JUGENDKREIS
04.06., 16-19 Uhr (1. Samstag im Monat)
OFFENE TÜR FÜR JUGENDLICHE
dienstags, 16-18 Uhr (14-tägig nach Absprache bis 21 Uhr)
ERWACHSENE „MITTWOCHSCLUB"
mittwochs, 19-22 Uhr

Ganz herzlich sind alle Vorschul- und Schulkinder mit Begleitung eingeladen.
DONNERSTAGS von 15 bis 17 Uhr, in der Evangelisch-reformierten Gemeinde, Freiherr-vom-Stein-Straße 8, Frankfurt am Main.
Außer am 16.06.2022.

EVANGELISCH-REFORMIERTE GEMEINDE

Freiherr-vom-Stein-Straße 8, 60323 Frankfurt am Main
Tel. (069) 219 39 79-30, Internet: www.evref.de

PFARRERIN

Sprechstunden jederzeit nach Vereinbarung

PFARRERIN: *Mechthild Gunkel*
Tel. (0151) 270 960 35 oder Tel. (069) 219 39 79-30
E-Mail: mechthild.gunkel@evref.de

WEITERE ANSPRECHPARTNER

PFARRAMT/VERWALTUNG:
Mo. bis Fr. von 9 bis 15 Uhr
Tel. (069) 219 39 79-30, Fax (069) 219 39 79-49
E-Mail: friedrich@evref.de

DIPL.-SOZIALPÄDAGOGIN:
Annette Keutz-Rodenheber
Tel. (069) 219 39 79-30

GEMEINDEPÄDAGOGIN UND DIPL.-SOZIALTHERAPEUTIN:
Martina Katharina Meyer
Psychosoziale Beratung für Erwachsene, Kinder und Jugendliche; Kontakt und Info nach Vereinbarung
Tel. (069) 2 19 39 79-24, oder E-Mail: mkmeyer@evref.de

GEMEINDESCHWESTER:
Barbara Strömmer
Tel. (069) 58 97 95

KIRCHENMUSIKER:
Wolfgang Grimm
Tel. (069) 240 035 53, E-Mail: grimmhahn@t-online.de

MITARBEITERINNEN IM KÜSTERDIENST:
Vinko Budimir, Gyöngyi Buda-Stettin
Tel. (069) 219 39 79-30

ALTEN- UND PFLEGEHEIM ANLAGENRING GMBH:
Seilerstraße 20, 60313 Frankfurt, Tel. (069) 91 33 22-0, Fax -848, Internet: www.anlagenring.de

SEELSORGERIN:
Martina Katharina Meyer
Tel. (069) 219 39 79-24, E-Mail: mkmeyer@evref.de

BANKVERBINDUNGEN

ALLGEMEINER ZAHLUNGSVERKEHR:
Evangelische Bank eG
IBAN: DE04 5206 0410 0004 1127 33
BIC: GENODEF1EK1

DIAKONIE (SOZIALARBEIT):
Evangelische Bank eG
IBAN: DE62 5206 0410 0004 1130 47
BIC: GENODEF1EK1

WICHTIGER HINWEIS FÜR UNSERE LESER!

Sehr geehrte Gemeindemitglieder, denken Sie bitte beim Wegzug aus Frankfurt daran, uns Ihre neue Anschrift mitzuteilen, damit Sie „Die Reformierten in Frankfurt" auch weiterhin erhalten.
Adressenänderungen bitte der Gemeindeverwaltung melden, Anschrift siehe oben; Tel. (069) 219 39 79-30 oder per Mail an friedrich@evref.de

IMPRESSUM

„Die Reformierten in Frankfurt" wird allen Gemeindemitgliedern unentgeltlich zugestellt. Die Bezugsgebühr beträgt € 0,76 zuzüglich € 0,50 Zustellungsgebühr. Bestellungen nimmt das Pfarrbüro entgegen.

VERLAG: *Evangelisch-reformierte Gemeinde,* Freiherr-vom-Stein-Straße 8, 60323 Frankfurt, Tel. (069) 219 39 79-30

REDAKTION: *Monika Mathews, Antje Emminger, Ina Friedrich, Niko Raatschen, Tim van de Griend, Mechthild Gunkel*
E-MAIL: *friedrich@evref.de*
LAYOUT: *Peter Schönwandt*
DRUCK: *ColorDruck Solutions GmbH*

HERAUSGEBER: Das Stehende Presbyterium *(V.i.S.d.P.: Britta Zahradnik)* der Evangelisch-reformierten Gemeinde und das Konsistorium der Evangelischen Französisch-reformierten Gemeinde Frankfurt am Main.
Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht in jedem Fall die Meinung der Redaktion wieder.

REDAKTIONSSCHLUSS
der Juli-Ausgabe ist der *6. Juni 2022.*

Evangelisch-reformierte Gemeinde

Evangelisch-reformierte Gemeinde, Freiherr-vom-Stein-Straße 8, 60323 Frankfurt
Postvertriebsstück, Deutsche Post AG, Entgelt bezahlt

Krieg soll nach Gottes Willen nicht sein

Ökumenischer Rat der Kirchen, Amsterdam 1948